

Bildungstag KMK / Sek 1 (11.9.21)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Kölliker
geschätzte, werte Gäste
liebe Kolleginnen und Kollegen

Vor drei Wochen, am ersten Bildungstag in diesem Semester, war das Vortragsthema «Banalisation emotionaler Kompetenzen», heute sind wir gespannt auf den Vortrag «Pädagogische Autorität – ein verstaubtes Konstrukt»?

Sowohl das Thema Emotionen als auch das heutige Thema «verstaubtes Konstrukt» kann man problemlos auf das eine oder andere Thema, welches den KLV und die Stufenkonvente beschäftigt, übertragen. Verstaubt ist offensichtlich die Durchschnittsberechnung, welche im Lehreroffice gleich ganz verschwunden ist, mit Emotionen verbunden sind die Themen Covid und Sparmassnahmen,

Emotionen, grosse Emotionen lösen gesamtgesellschaftlich und auch in den Schulen Massnahmen rund um die Pandemie aus. Teilweise gehen die Emotionen so sehr hoch, dass jegliches Mass und auch nur der kleinste Anstand verloren gehen. Unterschiedlicher Ansicht darf, kann und soll man sein, aber gerade wir Lehrpersonen, welche versuchen, unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen, gesittet zu diskutieren, sollten Vorbilder sein und versuchen, verschiedene Meinungen, auch wenn wir sie nicht unbedingt teilen, ernst zu nehmen.

Der KLV hat sich stets dafür eingesetzt, Massnahmen zu unterstützen, welche die Schulen offen halten und die Gesundheit aller, welche in Schulhäusern ein- und ausgehen, bestmöglich zu schützen. Gerade vor dem Hintergrund, verhindern zu wollen, dass einzelne Klassen oder gar ganze Schulhäuser in Quarantäne müssen, begrüsst der KLV-Vorstand den Entscheid, ab Montag wieder mit Masken zu unterrichten. Insbesondere beim Zyklus 1 ist es wichtig, dass diese Massnahme so kurz wie möglich nötig sein wird. Es liegt in der Verantwortung von uns allen, mit geeigneten Massnahmen dafür zu sorgen, dass diese Maskenpflicht möglichst rasch wieder aufgehoben werden kann. Es ist unstrittig, dass wir lernen müssen, mit dem Virus, das nicht mehr verschwinden wird, zu leben. Je schneller ein möglichst grosser Teil der Bevölkerung eine Immunität aufgebaut hat, desto rascher ist davon auszugehen, dass die drohende Überlastung der Spitäler dauerhaft abgewendet werden kann und desto schneller können wir zur Normalität übergehen. Ob, wie es Herr Regierungsrat Kölliker in der Zeitung geäussert hat, wirklich 40% der Lehrpersonen nicht geimpft sind, weiss ich nicht. Wenn sie Teil des Problems sein sollten, wie unser Bildungschef der Zeitung gegenüber gesagt hat, dann darf man durchaus anmerken, dass in diesem Fall auch eine Partei, die unserem Bildungschef eher nahe steht, ebenfalls als Teil des Problems bezeichnet werden könnte.

Letztlich gilt es die Entscheidung jedes Einzelnen, also auch jeder Lehrperson, zu akzeptieren, ob sie sich impfen lassen will oder nicht.

Bei dieser Entscheidung spielen persönliche Überlegungen eine Rolle, sicher aber auch Gedanken an die weiteren Teammitglieder und natürlich an die Schülerinnen und Schüler. Je weniger Lehrpersonen und Kinder bzw. Jugendliche in einem Schulhaus wegen Corona zuhause bleiben müssen, desto besser für alle. Denn der Mehraufwand, den es bedeutet, wenn nur ein Schüler oder eine Schülerin fern unterrichtet werden muss – nebst dem Präsenzunterricht – ist nicht zu unterschätzen. Dasselbe gilt natürlich auch, wenn Lehrpersonen ausfallen.

Versuchen wir alle, in diesem hoch emotionalen Thema einander zuzuhören, das Gegenüber ernst zu nehmen, vielleicht auch nur auf den kleinsten Nenner zu kommen, der da lautet, dass man sich einig ist, uneinig zu sein. Verhindern wir ein Überkochen der Emotionen, auf Seiten der Geimpften und der Ungeimpften, damit wir gemeinsam und wenn möglich gar gestärkt aus der Pandemie hervorgehen.

Eher verstaubt scheint die Durchschnittsberechnung von Noten zu sein, welche auf Geheiss des AVS aus dem Lehreroffice verschwunden ist. Und damit gehen schon wieder -zumindest teilweise - die Emotionen hoch. Was an diesem Entscheid am meisten stört, ist die offensichtliche Bevormundung von uns Lehrpersonen. Es wird uns offensichtlich nicht zugetraut, trotz der Anzeige eines Durchschnittswerts im Sinne der neuen Beurteilung – die, nebenbei bemerkt, so neu auch nicht ist, leben wir doch vieles bereits seit Jahren – eine Zeugnisnote zu erstellen. Dies zeugt nicht gerade von viel Vertrauen in die Professionalität von uns Lehrpersonen.

Hauptproblem ist dabei der Konstruktionsfehler, dass man offensichtlich von Ziffernnoten wegkommen möchte, im Zeugnis aber dennoch eine Note in Form von ganzen oder halben Zahlen stehen muss. Einige Schulhausteams haben begonnen, auf Noten bei Beurteilungsanlässen zu verzichten und dafür andere Codes zu verwenden. Es wird mit Worten beurteilt, mit Kreuzchen pro Lernziel, mit Smileys, mit was auch immer – und ich meine das absolut wertfrei. Am Schluss bleibt die Herausforderung, diese Codes wieder in den Notencode des Zeugnisses zu verwandeln. Dabei spielt es keine Rolle, wie man einzelne Beurteilungsanlässe genau bewertet, ob mit Ziffern oder mit Worten. Wichtig ist, dass jede Lehrperson sich beim Erstellen der Zeugnisnote Gedanken über die Gewichtung der einzelnen Bewertungsanlässe, die Leistungsentwicklung und weitere relevante Punkte macht. Das geht mit und ohne Durchschnitt gleichermassen professionell, auch wenn das offensichtlich nicht alle Personen im AVS so sehen.

Nun, vielleicht ist das Streichen des Durchschnittswerts im Lehreroffice auch einfach ein Vorbote der Sparmassnahmen, welche auch im Bildungsbereich kommen werden. Die Regierung wird Ende September ihre Vorschläge, wo gespart werden kann, öffentlich mitteilen. Darauf sind wir sehr gespannt und hoffen, dass die Einschnitte nicht zulasten der Qualität der Schule gehen werden.

Wir vom KLV-Vorstand werden weiterhin mit viel Emotion uns für unseren Berufsstand, vom Kindergarten bis zur Berufsschule, einsetzen, dort Emotionen zeigen, wo es angebracht ist – auch gegenüber der Politik, wenn wir sonst nicht verstanden oder nicht wahrgenommen werden - , uns aber nicht von Emotionen leiten lassen, wenn es klüger ist, mit kühlem Kopf zu agieren.

Ich wünsche euch allen ein emotionales Schuljahr und einen emotionalen Abschluss des heutigen Bildungstags!